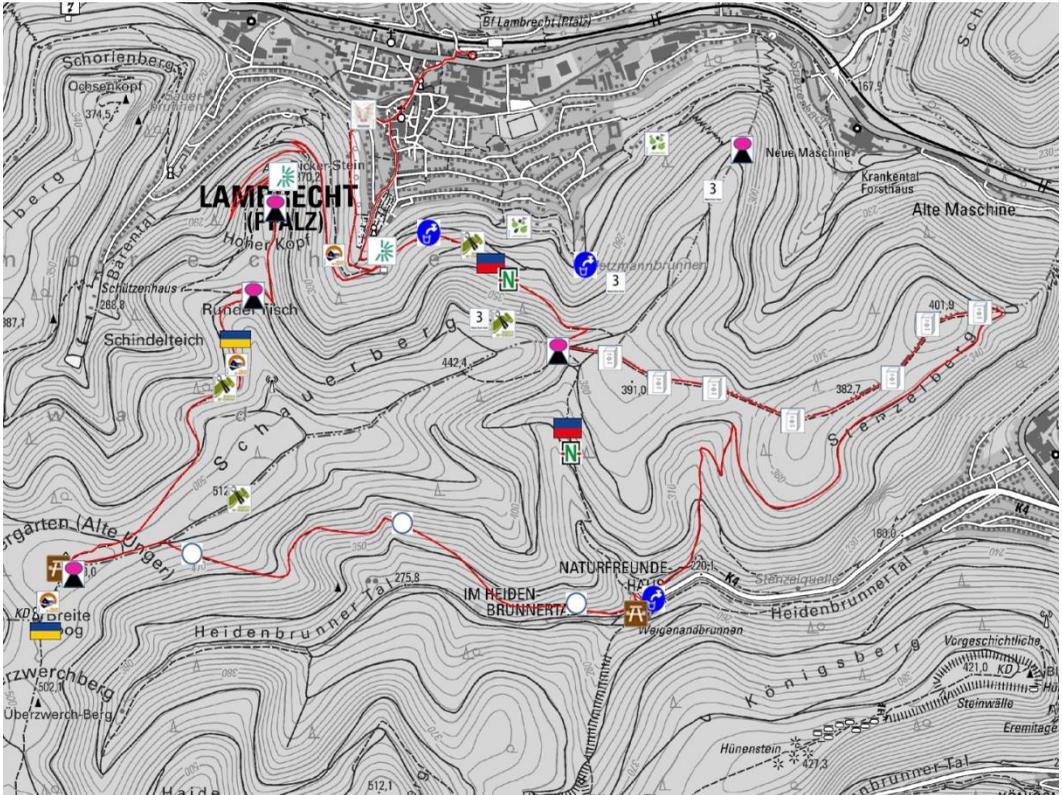


Mal auf anderen Wegen zum NFFH Neustadt



Start ist der Bahnhof Lambrecht

Wir wandern auf den Markierungen    hoch zur „**Streuobstwiese Beutelstein**“ . Weiter auf den Markierungen   und oberhalb vom Friedhof    am „**Hermann Schneid Brunnen**“  vorbei zur „**Stadter Bank**“ mit dem „**Stein des Gleichgewicht**“ . Hier verlassen wir die Markierung und wandern die Grenzschnaise entlang über den Stenzelberg. Kurz nach der Stadter Bank erreichen wir den Dreimarker „**Nonnenloog 133 18 S**“ . Zahlreiche

Grenzsteine  begleiten uns auf dem Weg über den Stenzelberg. Nach dem Stenzelberg und dem „Grenzstein 122 G“  erreichen wir einen Holzabfuhrweg. Diesen nehmen wir rechts und kommen südlich um den Stenzelberg hinunter zum „Naturfreundehaus Neustadt“   . Auf der Markierung  geht es hoch zum Ritterstein Nr. 256 „Kaisergarten“. Nun folgt der Abstieg auf den Markierungen   am „Runder Tisch“  und „Stein der Bewegung“  vorbei zum „Dicker Stein Turm“  . Weiter an der „Michael Stöhr Geburtstags Bank“  vorbei zum Bahnhof.

Wanderstrecke etwa 15km.



Hermann Schneid Brunnen



Stadter Bank



Stein des Gleichgewichts



Nonnenloog -- Grenzstein 133 18 S



Grenzstein 123 H



Grenzstein 127 M



Grenzstein 122 G



Karl Weigenand Quelle beim Naturfreundehaus Neustadt



Kaisergarten



Runder Tisch



Stein der Bewegung



Dicker Stein Turm



Michael Stöhr Geburtstags Bank

Streuobstwiese Beutelstein

Die „Streuobstwiese Beutelstein“ ist in den Jahren von 2005 bis 2008 von der NaturFreunde Lambrecht auf Privatgrundstücke angelegt worden. Die Fläche der Streuobstwiese beträgt etwa 1,1ha.

Hermann Schneid Brunnen

Im Außenbereich am Hang des Schauerberges über dem markierten Pfad zur Stadter Bank, am Tugendpfad der im Februar 2014 angelegt wurde. Der hölzerne Brunnenstock stammt aus Gonbach und ist eine Stiftung des früheren Bürgermeisters Schneid. Die Quelle ist knapp darüber. Der jetzige Brunnen wurde von der SPD-Fraktion Lambrecht und dem Sauerbrunnenverein 2001 neu gestaltet. Durch Vandalismus wurde der Wasserspeier zerstört und das Umfeld verschmutzt. Im Frühjahr 2018 wurde ein neuer Wasserspeier von Freiwilligen angebracht.

Stein des Gleichgewichts

Steinsetzungsprojekt der VG Lambrecht 2004

Denk – mal!

Wie viel Mühe, Geduld und Feingefühl
waren nötig,
um diesen Stein so aufzurichten,
dass er im Gleichgewichtsich halten kann!
Wie viele Mühe und Geduld wendet der Mensch
in den ersten Lebensmonaten auf,
um sich aus der Erdschwere zu befreien
und sich in der Aufrichtung
im Gleichgewicht
halten zu können
zwischen Schwerkraft und Leichtigkeit,
zwischen unten und oben, rechts und links,
hinten und vorne?

Das Erringen des Gleichgewichts bedeutet
das größte Glück des Menschen:

Wie im Kunstwerk die Gegensätze sich aufheben,
so ist der Mensch im Zustand des Gleichgewichtes
leiblich, seelisch und geistig
mit sich und dem Kosmos
in Harmonie.

*Vorüber, ach, vorüber,
So eilst Du, stets bereit,
Warum so rasch willst Du hinüber?
Oh, laß zu Dank und Staunen
Dir die Zeit!*

Vera Gudrun Glatz

Nonnenloog

Bodenfels und gesetzter Stein. Dreimarker mit der Angrenzern Lambrecht, Neustadt und NW-Haardt jetzt Lindenberg (Ende „Ausgesteinter Wald“).

LB, Stein Nr. 18 für Lambrecht, N und der fortlaufende Buchstabe S für Neustadt, „Deidesheimer Kreuz“ für Deidesheim, CHR für „Churpfälzisches Holz Recht“ („Ausgesteinter Wald) und Stein Nr. 133 für NW-Haardt. Die Jahreszahlen 1693 und 1809 weisen wieder auf Grenzumgänge hin.

Zu beachten ist, dass der Grenzstein falsch herum sitzt. CHR / Deidesheimer Kreuz / 1755 zeigen nach Lambrecht.

Mit den Buchstaben CHR und der Jahreszahl 1755 hat es eine besondere Bewandnis auf sich. Die Buchstaben CHR bedeuten ausgeschrieben „Churpfälzisches Holz Recht“ für den sogenannten „Ausgesteinter Wald“. Mit der Lambrechter Waldgrenze verläuft dieser von der Kohlbrücke bis zum Grenzstein

Dreimärker „Nonnenloog“, Nähe „Stadter Bank“. Im Jahre 1755 musste der Waldeigentümer Deidesheim, wegen uralter Holz- und Weiderechte, 929 Morgen des Deidesheimer Waldes zur ausschließlichen Holznutzung, Grund und Boden ist weiterhin in Besitz von Deidesheim, an die Kurpfalz abtreten. Im Jahre 1823 schenkte König Ludwig der I. von Bayern das ihm zugefallene Holzrecht den eigentlich ursprünglich damit bedachten Gemeinden Gimmeldingen und Haardt.

Kaisergarten

Orientierungspunkt für Wanderer. Auf diesem Platz haben die Lambrechter früher ihre Feste gefeiert. So auch am 15.8.1804 ein Kaiserfest zu Ehren Napoleons I. Auch 1811 feierten die Lambrechter hier ein befohlenes Fest zur Feier der Geburt des Sohnes von Napoleon I, dem „König von Rom“ Napoleon II, der am 20.3.1811 geboren wurde.

Er ist eine Erhebung (519 m) auf einem langgezogenen Bergrücken, der sich vom Schauerberg bei Lambrecht bis zum Berg Platte (560,6 m) zieht.

Der Kaisergarten liegt Luftlinie 1,2 km südwestlich von Lambrecht und 4 km nordwestlich der Hohen Loog und ist der höchste Punkt im 600 ha großen Lambrechter Klosterwald.

Stein der Bewegung

Steinsetzungsprojekt der VG Lambrecht 2004

Denk – mal!

An diesem Stein arbeiteten zwei Gruppen
von Menschen viele Tage
und gaben bildhauerisch ihr Bestes:
zwei Ornamente entstanden,
jedes für sich ein Kunstwerk.

Aber:

Sie wollten nicht zusammen passen.
Und der Stein war unglücklich
als Ganzheit,
wenn Steine denn unglücklich sein können.
Da entschloss sich eine Gruppe
-schweren Herzens-
ihre Form wegzustemmen ihr Werk
auszulöschen, etwas neues anzulegen.
Und der Stein war zufrieden und
wurde lebendig.

Sieht man?

Bewegung ist Überwindung des Alten-
Nur wenn wir uns bewegen,
bringen wir uns und die Welt weiter.
Leben bringt Bewegung.

Am hohen Kopf
*Hoher Kopf, wer dich erklommen,
ist schon weit, weit her gekommen –
ist, mit Schuld und Sühn‘ beladen.
endlich an ein Ziel geraten
und, nach mühevolem Pfade,
hofft auf weite Sicht er und auf Gnade...*

Vera Gudrun Glatz

Dicker Stein Turm

Bereits 1896 wurde auf besagtem Fels ein Pavillon errichtet, der im Lauf der Jahrzehnte jedoch verfiel. Der Dicke-Stein-Turm wurde 1933 aus Holz errichtet und bietet zwei Aussichtsplattformen. In der Folgezeit wurde dieser ebenfalls zunehmend marode, sodass 1995 seine Sperrung folgte. 1996 und 1997 wurde er jedoch saniert. 2015/16 war der Turm erneut vorübergehend gesperrt, da einige Holzteile verwittert waren. Stand August 2016 ist der Turm jedoch wieder öffentlich zugänglich.

Die Geschichte des Turms ist eine bewegte. In der Stadtratssitzung vom 23. Juni 1933 wurde der Bau eines neuen Aussichtsturms beschlossen, der acht bis zehn Erwerbslosen Beschäftigung bringen würde und zu einem Wahrzeichen von Lambrecht werden könnte. Bereits am 28. Juni wurde eine Skizze des Bauwerks vorgestellt. Der viereckige Turm wurde in Blockhausstil errichtet. Eine Holzterasse führte zur Plattform hinauf, von wo aus man noch heute eine wunderschöne Aussicht auf Lambrecht und das Tal hat. Bereits am Sonntag, 3. September wurde der Turm eingeweiht.

Im Zweiten Weltkrieg und auch danach erlitt das Lambrechter Schmuckstück immer wieder Schäden. 1995, als die Kasse der Stadt Lambrecht leer war, kam die Sperrung des Turmes wie ein Keulenschlag daher. Nach seiner Renovierung 1954 hatte man ihn vernachlässigt. Eine Baufirma zu engagieren war zu teuer. Am Ostermontag 1995, während des Eierpikens, wurde der damalige Stadtbürgermeister Michael Stöhr (CDU) hellhörig: Mitglieder der Reservistenkameradschaft Lambrecht signalisierten die Bereitschaft, den Turm ohne Gegenleistung zu renovieren. Unterstützung vor allem mit Werkzeugen bekam die Reservistenkameradschaft vom Technischen Hilfswerk (THW) Ludwigshafen.

Am Anfang war die Rede vom Tausch mehrerer Balken an der Westseite. Bei einem ersten Arbeitseinsatz von zehn Reservisten wurde im März 1996 die gesamte Plattform bei leichtem Schneetreiben abgetragen. Es kamen immer mehr Schäden zum Vorschein. Allen war klar, dass nun jeden Samstag Arbeitsdienste auf dem Programm standen, denn Aufgeben war keine Option. Vor allem die Felsnase, auf der der Turm stand, musste untermauert werden, wofür viele Sandsteine aus der Umgebung zum Turm geschleppt und zugehauen wurden. Unter der Felsnase musste ein Fundament betoniert werden. Tonnen von Kies, Sandsteinen und andere Materialien wurden zum Turm geschleppt, eine Sandstertreppe gebaut.

Dann waren auch die Helfer des THW gefordert: Sie tauschten morsche Balken aus. Die Aussichtsplattform wurde mit einem neuen Boden versehen. Zwischen sieben und elf Stunden wurde jeden Samstag gearbeitet. Noch 1996 knackten die Helfer die Marke von 2000 Arbeitsstunden, nicht eingerechnet die Stunden des THW, die von Christa Koppenhöfer und Ursula Schlutt, die samstags die Helfer mit Essen und Getränken verpflegten, ebenso nicht eingerechnet der Einsatz von Peter Kesberger, der mit über 100 Dampfnudeln und „Grumbeersupp“ zum Turm gekommen war. Am 25. und 26. April 1997 setzte die Mannschaft zum Endsprint an. Das Ausrichten und Ausgleichen der neuen Teile dauerte bis zum späten Abend. Am nächsten Morgen begann der Aufbau der neuen Plattform. Rund 2500 Arbeitsstunden waren bis dahin geleistet- A, 24. und 25. Mai wurde das Ganze mit einem Turmfestes auf dem Friedrich-Ebert-Platz in Lambrecht gefeiert. Später wurde der Dicke-Stein-Turm, der seinen Namen seinem Aussehen verdankt, mehrfach neu gestrichen und 2019 renoviert.

Rheinpfalz Montag, 28. Januar 2019

Bruno Koppenhöfer

Michael Stöhr Geburtstags Bank

Rastplatz südlich vom Friedhof. Vom ehemaligen Bürgermeister zu seinem 60. Geburtstag als Geschenke gestiftet.

Diese Sitzgruppe (2 Bänke mit Tisch) steht seit 2011 oberhalb des Friedhofes. Michael Stöhr (CDU) war von 1994 bis 2014 Bürgermeister der Stadt Lambrecht.

- Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)
- Bilder von W. Mildner
- Beschreibung der „Brunnen in Pfälzerwald“, Grenzsteine von Lindenberg und „Steine im Pfälzerwald“ von Wolfgang Mildner www.naturfreunde-lambrecht.de
- Rittersteine von Walter Eilelmann
- Proschüre „Den Steinen auf der Spur“ von Wolfgang Mildner und Thomas Mann